

Reisetage

Autor(en): **Kröber, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reisetage

JÖRG KRÖBER

Lieber Balkon als Balkan» – Einerseits verständlich, dass die Länder Ex-Jugoslawiens von Vielen noch immer als Urlaubsziel gemieden werden: Kann doch kein Tourist Interesse daran haben, womöglich auf eine der guten Minen zu treten, die von den grossen und kleinen Milosevics der Region zum bösen Spiel gemacht worden sind. Aber deshalb muss es ja nicht gleich der Rückzug auf die heimische Terrasse sein: Sommer- ist schliesslich auch Reisezeit! Okay, auch die Urlaubs-Tür zur gleichnamigen -kei kann nicht als uneingeschränkt offen gelten, solange die dortigen Demokratiedefizite auf diese Tür als das wirken müssen, was die Türkei den Schwaben mit ihrem ausgeprägten Hang zur sprachlichen Verniedlichungsform ohnehin ist: als Türkeile nämlich. Ergo: Touristische TürkEile ist ebenfalls nicht geboten. Wohin also dann? Gen Italien? Etwa zum Recken derselben in die wärmenden Sonne an den FKK-Stränden der Riviera? – Dann doch lieber gleich zum Liebesabenteuer in die italienische Hauptstadt, getreu der palindromischen Weisheit «Amor nistet in Roma.» Ausser im sittenstrengen Vatikan natürlich. Aber dorthin besteht, trotz des wegen seiner Reisefreudigkeit gern als «Eiliger Vater» titulierten Papstes, ja ohnehin noch immer keine direkte Flugverbindung – wie zumindest all diejenigen wissen, die «Popeline» nach wie vor für eine Stoffgewebeart halten und nicht etwa für die anglophil benannte staatlich-vatikanische Luftfahrtgesellschaft.

Aber: Warum überhaupt in Europa bleiben? Wer über die Unbeständigkeit des hiesigen Wetters wettet, sollte um den alten Kontinent besser gleich einen grossen Regen-Bogen machen und sich in tropische Gefilde begeben. – Flugangst? Papperlapapp! Der sollte man

Erinnerung an einen Sommer vor ... Jahren

Ein Reisegrammophon am Meeresstrand.

Kein Mensch in Sicht, wir stören nur uns selber. Ein roter Stein liegt da, und dort ein gelber, und da liegt du, und dort liegt dein Gewand.

Agaven gibt es und landeinwärts Pinien.

Im blauen Pumpsack ist noch etwas Käse.

Ich weiss nicht, Bonbel oder Belpaese.

Wir sind sehr stolz auf unsre schlanken Linien.

Das Reisegrammophon spielt alten Jazz.

Ich bin noch ziemlich müde von der Reise.

In Wallstreet spekulieren sie auf Baisse, und irgend etwas beisst mich am Gesäss auf eigentlich ganz angenehme Weise.

Reinhard Frosch

ein «P» voransetzen und sie getrost den Maulwürfen überlassen... Nun sind ja paradoxerweise, von Europa aus gesehen, ausgezeichnet die Tropen drunten. Das gilt aber freilich nur geografisch. Ansonsten nämlich bezaubert beispielsweise Südostasien durch faszinierende Kulturlandschaften, bieten scheinbar allgegenwärtige, spektakuläre Terrassenfelder dem durchfahrenden Touristen an allen Reisetagen Reisetagen! Andererseits pisaken einen auch schon mal ganze Schwärme Moskitos, surrender... – «Surrender? – Oh no, they never will!» wird an dieser Stelle an mancher von den Plagegeistern genervte englische Globetrotter resigniert einwerfen – und sich nach den garantiert stechmückenfreien Hochgebirgszonen der südamerikanischen Tropen sehnen, überdies bekannt für ihre überwältigend gastfreundliche Bevölkerung: Oder wo sonst flicht einem zur Begrüssung ein fesches Anden-Girl Girlanden? Zu dumm nur, dass die Tropen Südostasiens und diejenigen Südamerikas mit dem Pazifik eine reichlich grosse Wasserlache trennt. Und dringt aus dieser Wasserlache ab und an mal eine ebensolche, so handelt es sich wahrscheinlich um die Heiterkeitsbekundung eines Fisches, der über solche touristischen Pseudoproblemchen nur lachen kann. Recht hat er! Letztlich ist's doch eh egal, wohin man urlaubt: Hauptsache, die Foto-Ausbeute stimmt! Denn nur eine hinreichend grosse Anzahl von Reise-Schnappschüssen sichert die längst geplante Gegeneinladung als Revanche für den letzten öden Urlaubsdia-Abend beim verhassten Nachbarn. – Tja, süss ist die Rache: Wie du mia, so ich dia!